

KONZEPTION

Kindertagesstätte Rappelkiste
in Weiterode



Kindertagesstätte Rappelkiste
Hessische Straße 10
Weiterode
36179 Bebra
☎ 06622 3539
rappelkiste@bebra.de



Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	2
Grußwort des Bürgermeisters	4
Vorwort.....	5
1. Rahmenbedingungen	6
2. Gesetzliche Grundlagen für die Arbeit in einer Kindertagesstätte.....	9
§ 22 Grundsätze der Förderung.....	9
§ 22 a Förderung in Tageseinrichtungen	9
Tageseinrichtungen für Kinder	10
Aufgaben.....	10
3. Gesellschaftliche Bedingungen für das Aufwachsen heutiger Kinder und Konsequenzen für unser pädagogisches Angebot.....	11
4. Unsere Werte und Ziele.....	12
4.1 Stärkung der Basiskompetenzen des Kindes.....	12
4.1.1 Kommunikations- und Medienkompetenz.....	13
4.1.2 Soziale Kompetenzen	14
4.1.3 Emotionale Kompetenzen	14
4.1.4 Gesundheit, Bewegung und Sport.....	14
4.1.5 Sexualpädagogik	15
4.1.6 Bildnerische und darstellende Kunst.....	16
4.1.7 Kognitive Kompetenz.....	17
5. Unser Profil.....	17
17	
5.1 Offene, kindzentrierte und situationsorientierte Arbeit mit fester Gruppenstruktur	17
5.2 Kinder unter drei Jahren in der Kindertagesstätte	18
5.4 Inklusion	18
5.5 Kinder mit verschiedenem kulturellem Hintergrund	18
6. Pädagogische Elemente.....	19
6.1 Ko-Konstruktion.....	19
6.2 Partizipation	19
6.4 Tagesstrukturen.....	20
6.5 Gruppenräume als Spiel- und Lernorte	24
6.6 Wochenstrukturen	27
6.7 Aktionstage in Kindergarten und Krippe	28

7.	Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern.....	31
7.1.	Elternabend/Elternbeirat	31
7.2.	Beschwerdemanagement.....	31
7.3.	Elternbriefe und Elterninformationen.....	32
7.4.	Entwicklungsgespräche und Geburtstagsgespräche	32
7.5.	Feste und Feiern	32
8.	Öffentlichkeitsarbeit und Zusammenarbeit mit anderen Institutionen.....	33
9.	Qualitätsmanagement.....	33
10.	Schlusswort.....	34

Grußwort des Bürgermeisters



Liebe Eltern, liebe Erziehungsberechtigte,

Eines vorweg: Kindertagesbetreuung ist für die Stadt Bebra nicht einfach die Erfüllung einer gesetzlichen Pflichtaufgabe, nein, sie ist eine Herzensangelegenheit!

Die Mitarbeiter der Verwaltung und des Bauhofes und natürlich ganz besonders die ErzieherInnen in den Kindertagesstätten geben jeden Tag ihr Bestes bei der Betreuung Ihrer Kinder.

Wie wichtig uns Kinder und Familien sind, kann man auch daran erkennen, dass Bebra seit 2017 als familiengerechte Kommune zertifiziert ist. Beschlüsse unserer Stadtväter und die Umsetzung durch die Verwaltung waren, sind und werden mitentscheidend dafür sein. Und natürlich freuen wir uns auch über jede Anregung von Ihnen, denn Sie sind ja schließlich die Experten/Innen, wenn es um Familie geht!

Die hier vorliegende Neufassung der Konzeption der Kindertagesstätte Rappelkiste bildet zum einen die neusten pädagogischen Erkenntnisse ab und trägt zum anderen den geänderten gesetzlichen Rahmenbedingungen Rechnung. Diese Konzeption bietet Ihnen, liebe Eltern, aber auch den ErzieherInnen der Kindertagesstätte Rappelkiste eine Orientierung und einen verlässlichen Rahmen für eine gelungene Betreuung der Kinder.

Das Team der Rappelkiste unter der Leitung von Janina Döttger leistet, eingebettet in das Gemeinwesen Weiterode, seit Jahren eine vorbildliche Arbeit. Damit dies auch in Zukunft so bleibt, nehmen die ErzieherInnen regelmäßig an Fortbildungen zu aktuellen Themen teil. Dieses Mühen um Qualitätssteigerung, die Alltagsstruktur der Kita, die pädagogische Ausrichtung, all dies und ganz besonders welche Wertschätzung Ihre Kinder täglich erfahren, soll Ihnen diese Konzeption vermitteln.

Mit freundlichen Grüßen
Ihr



Stefan Knoche



**Familiengerechte Kommune
Bebra**

Zertifikat bis 09/2020

Vorwort

Mit der von uns erarbeiteten Konzeption möchten wir allen Eltern, neuen Kolleginnen oder Kollegen, den therapeutischen Fachkräften, unserem Träger und den aufnehmenden Schulen einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit geben. Wir arbeiten in unserer Einrichtung nach dem Konzept "Offene, kindzentrierte und situationsorientierte Arbeit mit fester Gruppenstruktur".

Mit dieser Konzeption geben wir Ihnen die Möglichkeit, sich über unsere pädagogische Arbeit zu informieren. Der Hessische Bildungs- und Erziehungsplan dient uns dabei als Grundlage.

Seit dem 26. Juni 2004 trägt unsere Kindertagesstätte den Namen „Rappelkiste“. Das Logo steht für das breite Spektrum unserer pädagogischen Arbeit.

Im Einzelnen steht ...

- das Buch für Lernen
- der Ball symbolisiert Spiel, Spaß und Bewegung
- der Teddy steht für Trost und Geborgenheit
- das Auto ist das Symbol für Fortschritt
- die Trommel für Musik und dass uns jeder hören soll
- die Luftballons zeigen Phantasie und Kreativität
- die Kiste symbolisiert, dass wir alle im gleichen Boot sitzen und gemeinsam mit den Eltern an einem Strang ziehen, zum Wohle der uns anvertrauten Kinder.

Unser Bild vom Kind



Ihre

Janina Döttger

Leiterin der Kindertagesstätte



1. Rahmenbedingungen

Weiterode ist der größte Stadtteil von Bebra mit weitgehend intakten Sozialstrukturen. Nachbarorte von Weiterode sind Bebra, Iba, Ronshausen und Breitenbach. Die nächst größeren Städten sind zum einen Bad Hersfeld (ca. 15 km) und zum anderen Kassel und Fulda (jeweils ca. 60 km). Unser Zusammenleben im Dorf ist in den letzten Jahren zunehmend von Zuwanderungen geprägt worden, was sich auch in unserer Kita widerspiegelt.

Es gibt Spielplätze, die für die einzelnen Wohnbereiche zentral geschaffen worden sind.

Träger unserer Kindertagesstätte ist seit 1972 der Magistrat der Stadt Bebra. Zuvor war die Einrichtung, die bereits im Jahre 1957 eröffnet worden ist, in der Trägerschaft der evangelischen Kirche im "Braunen Haus" auf dem Dorfplatz. Im Februar 1964 wurde das jetzige Gebäude eingeweiht. Da die Anzahl der zu betreuenden Kinder in Weiterode über die Jahre hinweg schwankte, variierten auch Größe und Anzahl der Gruppen. Wir sind eine integrative Einrichtung und betreuen Kinder im Alter von einem Jahr bis zum Schuleintritt.

Unser Team besteht aus ausgebildeten pädagogischen Fachkräften. Durch regelmäßige Fortbildungen und Supervisionen erweitern wir unsere beruflichen Kompetenzen.

Auch der Ausbildung junger Menschen fühlen wir uns verpflichtet und freuen uns darüber, in unserer Einrichtung regelmäßig Auszubildende, Praktikantinnen und Praktikanten zu beschäftigen.

Öffnungszeiten und Betreuungszeiten

Montag bis Freitag 7.00 bis 16.30 Uhr

Ausnahme: Jeden ersten Freitag im Monat ist unsere Tagesstätte ab 14.00 Uhr geschlossen.

(siehe Auszug aus der Kostenbeitragssatzung der Stadt Bebra)

Abholzeiten

Die Abholzeiten richten sich nach den Betreuungszeiten. (siehe: Auszug aus der Kostenbeitragssatzung der Stadt Bebra)

Von 12.30 Uhr bis 13.00 Uhr essen die Kinder zu Mittag; ab 13.00 Uhr besteht die Möglichkeit für einen Mittagschlaf.

Die Krippenkinder essen um 11.30 Uhr zu Mittag und werden ab 12.15 Uhr zum Mittagsschlaf gelegt.

Schließtage

Die Kita ist in den hessischen Schulsommerferien 2 Wochen geschlossen, ebenso zwischen den Jahren. Insgesamt gibt es zurzeit 22 Schließetage im Jahr, die unter anderem zu regelmäßig stattfindenden Fortbildungen genutzt werden. Die Schließtage werden rechtzeitig bekannt gegeben.

Aufsichtspflicht

Die Aufsichtspflicht der Mitarbeiterinnen der Kindertagesstätte beginnt, wenn Sie Ihr Kind in der Einrichtung übergeben und endet, wenn das Kind unser Haus wieder verlässt.

Für den Weg zur Kita und für den Heimweg sind die Eltern verantwortlich.

Aufnahme

Die Aufnahme im Kindergarten erfolgt in der Regel ab dem 3. Geburtstag des Kindes, eine begrenzte Anzahl von Kindern zwischen 2 und 3 Jahren kann hier in altersübergreifenden Gruppen betreut werden. Die Krippe können Kinder bereits ab der Vollendung des 10. Lebensmonats besuchen.

Personalbesetzung

Jede Gruppe ist mit mindestens zwei Fachkräften und zusätzlichen Kräften zur Betreuung von Integrationskindern besetzt. Seit September 2023 leitet Janina Döttger die Einrichtung.

Gesundheitszeugnis

Bei der Aufnahme sind eine höchstens drei Wochen alte ärztliche Unbedenklichkeitsbescheinigung, sowie die Bescheinigung über die Masernschutzimpfung vorzulegen. Ohne vorliegende Masernschutzbescheinigung können Kinder unsere Einrichtung nicht besuchen.

Räumlichkeiten

Wir sind ebenerdig zu erreichen. Zu unseren Räumlichkeiten zählen drei Gruppenräume (Mäuse, Igel, Dino), Flur mit Frühstücksecke und Kinderküche, Bewegungsraum, Atelier, Toiletten und Waschräume, Wickelraum, Mitarbeiterzimmer und Besprechungsraum, Büro, Küche sowie das Außengelände. Zu unseren Integrationsgruppen zählen die Eis- und die Braunbärengruppe, welche sich im Nebengebäude befinden. Unsere Einrichtung ist behindertengerecht ausgebaut; alle Gruppenräume verfügen über einen direkten Zugang zum Außengelände.

Das Nebengebäude wird seit Februar 2023 als Notgruppe genutzt.

Die Frösche- und die Küken-Gruppe sind unsere beiden Krippengruppen. Im Sommer 2018 wurde die Krippengruppe „Kleine Frösche“ eröffnet. Die Räume wurden direkt an die Kindertagesstätte angebaut und sind von dort durch eine Verbindungstür zugänglich. Zu den Räumen der Krippe gehören ein Foyer mit Garderobe, ein Gruppen-, ein Schlaf- und ein Waschraum mit Toiletten, sowie ein eigenes Außengelände. Die Kükengruppe wurde im Februar 2023 zusätzlich als Notgruppe im hinteren Abschnitt des Hauptgebäudes integriert.

In den Krippengruppen können bis zu 12 Kinder betreut werden. Die Aufnahme in die Krippe ist ab dem 11. Lebensmonat möglich.

Auszug aus der Kostenbeitragssatzung der Stadt Bebra

§ 2 Betreuungszeiten und Kostenbeiträge

(1) Für eine vereinbarte Betreuungszeit von 5 Stunden pro Betreuungstag (Halbtagsplatz) beträgt der Kostenbeitrag

- a. für Kinder unter 2 Jahren 105,- Euro
- b. für Kinder vom 2. bis zum 3. Geburtstag 96,- Euro

(2) Für eine vereinbarte Betreuungszeit von 7 Stunden pro Betreuungstag (Zweidrittelplatz) beträgt der Kostenbeitrag

- a. für Kinder unter 2 Jahren 140,- Euro
- b. für Kinder vom 2. bis zum 3. Geburtstag 128,- Euro

(3) Für eine vereinbarte Betreuungszeit von 9,5 Stunden pro Betreuungstag (Ganztagsplatz) beträgt der Kostenbeitrag

- a. für Kinder unter 2 Jahren 180,- Euro
- b. für Kinder vom 2. bis zum 3. Geburtstag 165,- Euro

(4)

- a. Für die vereinbarte Betreuungszeit von 5 Stunden pro Betreuungstag (Halbtagsplatz) beträgt der Kostenbeitrag für Kinder ab 3 Jahren **170,- Euro***
***Dieser Kostenbeitrag wird nicht erhoben (siehe Absatz 5)**
- b. Für die vereinbarte Betreuungszeit von 7 Stunden pro Betreuungstag (Zweidrittelplatz) beträgt der Kostenbeitrag für Kinder ab 3 Jahren 34,- Euro
- c. Für die vereinbarte Betreuungszeit von 9,5 Stunden pro Betreuungstag (Ganztagsplatz) beträgt der Kostenbeitrag für Kinder ab 3 Jahren 119,- Euro.

Nähere Auskünfte erhalten Sie bei der Stadtverwaltung in Bebra, Rathaus, Zimmer 313 (☎ 501-222)

Verpflegungsgeld

Das Mittagessen wird monatlich in der Kindertagesstätte abgerechnet und per Lastschriftmandat eingezogen. Getränke werden vom Träger kostenlos gestellt.

Gruppenbeitrag

5,00 Euro pro Kind und Monat für das einmal wöchentlich selbst zubereitete Frühstücksbuffet. Außerdem werden von diesem Beitrag der Snack am Nachmittag und die Fotos für die Sammelmappen der Kinder beglichen. Einmal jährlich sammeln wir 10,00 € ein, von denen Sonderausgaben für Feste, Geschenke u. ä. bezahlt werden.

**"Die Aufgabe der Umgebung ist nicht, das Kind zu formen,
sondern ihm erlauben, sich zu offenbaren."**

(Maria Montessori)

Unsere Konzeption ist zu finden auf der Homepage der Stadt Bebra unter www.bebra.de

Vor dem Eintritt in die Kita vereinbaren wir gemeinsam mit den Eltern einen Termin zum Aufnahmegespräch. Im Aufnahmegespräch werden alle wichtigen Fragen rund um den Kitaeintritt geklärt. Jede Familie bekommt anschließend eine Mappe mit allen wichtigen Informationen zum Nachlesen.

2. Gesetzliche Grundlagen für die Arbeit in einer Kindertagesstätte

Das Sozialgesetzbuch VIII, Dritter Abschnitt, Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und Kindertagespflege sieht folgendes vor:

§ 22 Grundsätze der Förderung

(1) Tageseinrichtungen sind Einrichtungen, in denen sich Kinder für einen Teil des Tages oder ganztägig aufhalten und in Gruppen gefördert werden. Kindertagespflege wird von einer geeigneten Tagespflegeperson in ihrem Haushalt oder im Haushalt des Personensorgeberechtigten geleistet. Das Nähere über die Abgrenzung von Tageseinrichtungen und Kindertagespflege regelt das Landesrecht. Es kann auch regeln, dass Kindertagespflege in anderen geeigneten Räumen geleistet wird.

(2) Tageseinrichtungen für Kinder und Kindertagespflege sollen

1. die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit fördern,
2. die Erziehung und Bildung in der Familie unterstützen und ergänzen,
3. den Eltern dabei helfen, Erwerbstätigkeit und Kindererziehung besser miteinander vereinbaren zu können.

(3) Der Förderungsauftrag umfasst Erziehung, Bildung und Betreuung des Kindes und bezieht sich auf die soziale, emotionale, körperliche und geistige Entwicklung des Kindes. Er schließt die Vermittlung orientierender Werte und Regeln ein. Die Förderung soll sich am Alter und Entwicklungsstand, den sprachlichen und sonstigen Fähigkeiten, der Lebenssituation sowie den Interessen und Bedürfnissen des einzelnen Kindes orientieren und seine ethnische Herkunft berücksichtigen.

§ 22 a Förderung in Tageseinrichtungen

(1) Die Träger der öffentlichen Jugendhilfe sollen die Qualität der Förderung in ihren Einrichtungen durch geeignete Maßnahmen sicherstellen und weiterentwickeln. Dazu gehören die Entwicklung und der Einsatz einer pädagogischen Konzeption als Grundlage für die Erfüllung des Förderungsauftrags sowie der Einsatz von Instrumenten und Verfahren zur Evaluation der Arbeit in den Einrichtungen.

(2) Die Träger der öffentlichen Jugendhilfe sollen sicherstellen, dass die Fachkräfte in ihren Einrichtungen zusammenarbeiten

1. mit den Erziehungsberechtigten und Tagespflegepersonen zum Wohl der Kinder und zur Sicherung der Kontinuität des Erziehungsprozesses,
2. mit anderen Kinder- und familienbezogenen Institutionen und Initiativen im Gemeinwesen, insbesondere solchen der Familienbildung und -beratung,
3. mit den Schulen, um den Kindern einen guten Übergang in die Schule zu sichern und um die Arbeit mit Schulkindern in Horten und altersgemischten Gruppen zu unterstützen.

Die Erziehungsberechtigten sind an den Entscheidungen in wesentlichen Angelegenheiten der Erziehung, Bildung und Betreuung zu beteiligen.

Das Hessische Kinder- und Jugendhilfegesetzbuch vom 18. Dezember 2006 bestimmt im „2. Teil Tageseinrichtungen für Kinder, Kindertagespflege“ folgendes:

§ 25

Tageseinrichtungen für Kinder

- (1) Tageseinrichtungen für Kinder sind Einrichtungen der Jugendhilfe zur Förderung von Kindern durch Bildung, Erziehung und Betreuung.
- (2) Tageseinrichtungen für Kinder sind insbesondere
 1. Kinderkrippen für Kinder bis zum vollendeten dritten Lebensjahr,
 2. Kindergärten für Kinder vom vollendeten dritten Lebensjahr bis zum Schuleintritt,
 3. Kinderhorte für Kinder im Schulalter,
 4. altersübergreifende Tageseinrichtungen für Kinder.
- (3) Tageseinrichtungen können von öffentlichen, freigemeinnützigen oder sonstigen geeigneten Trägern betrieben werden.
- (4) Der Träger bedarf der Erlaubnis nach § 45 des Achten Buches Sozialgesetzbuch, sofern die Tageseinrichtung an mehr als drei Wochentagen mit jeweils mindestens vierstündiger Öffnungszeit betrieben wird und mindestens sechs Kinder vertraglich für mehr als 15 Wochenstunden aufgenommen sind.

§ 26

Aufgaben

- (1) Die Tageseinrichtung für Kinder hat einen eigenständigen Bildungs- und Erziehungsauftrag. Sie ergänzt und unterstützt die Erziehung des Kindes in der Familie und soll die Gesamtentwicklung des Kindes durch allgemeine und gezielte Bildungs- und Erziehungsangebote fördern. Ihre Aufgabe ist es insbesondere, durch differenzierte Erziehungsarbeit die geistige, seelische und körperliche Entwicklung des Kindes anzuregen, seine Gemeinschaftsfähigkeit zu fördern und allen Kindern gleiche Entwicklungschancen zu geben.

- (2) Für die Ausgestaltung und Umsetzung des Bildungs- und Erziehungsauftrages ist der Träger der Tageseinrichtung unter Mitwirkung der Erziehungsberechtigten verantwortlich.

Der Gesetzgeber hat damit der Arbeit in den Kindertagesstätten einen Rahmen gesteckt, den der Träger und besonders die Bediensteten der Einrichtung auf das Einzugsgebiet abgestimmt inhaltlich füllen müssen.

Vorgehensweise bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung

Im Falle eines Verdachtes auf Kindeswohlgefährdung gemäß § 8 a Abs. 4 SGB VIII handelt unser Fachpersonal nach einer auf Kreisebene verbindlichen Empfehlung. Oberste Priorität hat dabei der Schutz des Kindes. Anonymisierte Falldiskussionen sorgen für einen größtmöglichen Schutz der Privatsphäre. Wenn Sie dazu Fragen haben wenden Sie sich bitte an den Leiter des Fachdienst Generationen der Stadt Bebra, Herrn Uli Rathmann, ☎ 06622 501-220.

3. Gesellschaftliche Bedingungen für das Aufwachsen heutiger Kinder und Konsequenzen für unser pädagogisches Angebot

Innerhalb des Ortes gibt es vielfältige Freizeitangebote durch die zahlreichen Vereine. Diese Angebote werden von den Kindern und ihren Eltern in großem Umfang genutzt. Heute leben viele Kinder vorwiegend nicht mehr in der „klassischen Familienform“. Patchworkfamilien, Regenbogenfamilien und Alleinerziehende sind als neue Familienformen hinzugekommen. In diesen neuen Familienformen lernen die Kinder, ihre Vorurteile abzulegen und auf andere Menschen zuzugehen. Vielfalt wird gelebt.

Das Spiel verlagert sich oftmals in den häuslichen Bereich. Das hat zur Folge, dass die Bildung von größeren Kindergruppen und selbst bestimmtes Spielen nur noch erschwert möglich sind. Durch den Rückzug auf das Zuhause hat sich auch die Spielstruktur stark gewandelt. Im Spiel mit Anderen lernen die Kinder die Folgen ihrer Handlungen kennen, und entwickeln Einfühlungsvermögen, Verständnis für Andere und ein Gemeinschaftsgefühl.

Die modernen Medien sind aus unserem Alltag nicht mehr wegzudenken. Der Umgang mit diesen wird schon in der frühen Kindheit ermöglicht. Auch wir fördern die Medienkompetenz im pädagogischen Alltag.

Da Eltern ihre Kinder fördern möchten, werden sie nachmittags stark in Vereine eingebunden. Um die unterschiedlichen Orte der Freizeitmöglichkeiten erreichen zu können, fahren Eltern ihre Kinder mit dem Auto. Die Bereitschaft, einen Weg zu Fuß zurückzulegen, hat - auch aus zeitlichen Gründen - stark abgenommen.

Bewegung fördert die Bewegungssicherheit und hilft, Unfälle zu vermeiden. Bewegung ist die Voraussetzung für die Entwicklung der motorischen Basisfähigkeiten (z.B. Ausdauer, Kraft, Koordination, Schnelligkeit, Beweglichkeit)

4. Unsere Werte und Ziele

Unsere pädagogische Arbeit ist nach den Grundlagen des Hessischen Bildungsplans von 2007 aufgebaut. Jedes Kind hat ein Recht auf Bildung von Anfang an. Oberstes Ziel ist, seine Persönlichkeit, seine Begabung, sowie seine geistigen und körperlichen Fähigkeiten zur Entfaltung zu bringen. Das vom Gesetzgeber ausdrücklich gewünschte Recht auf Mitbestimmung und Mitsprache wird bei uns sowohl im täglichen Miteinander, als auch durch einen festen Platz in der Tagesstruktur, berücksichtigt.

Selbst wählbare Lern- und Spielorte, feste Stammgruppen und unser Außengelände, in der die Bildungsprozesse stattfinden, unterstützen unsere Arbeit und bieten ganzheitliche Lernchancen.

Die Institution Kindertagesstätte ist eine familienergänzende Einrichtung, die sich als Wegbegleiter des Kindes sieht, welches als eigenständige Persönlichkeit wahrgenommen und geachtet wird. Wir begegnen den Kindern mit Offenheit, hören ihnen zu und nehmen ihre Wünsche und Bedürfnisse ernst. Unabhängig von den jeweiligen Entwicklungsvoraussetzungen hat jedes Kind den gleichen Anspruch, in seiner Entwicklung angemessen unterstützt und gefördert zu werden.

Die Kinder sind aktive Konstrukteure ihrer Bildungsprozesse. In einer Lerngemeinschaft, mit Erwachsenen und anderen Kindern lernen sie, gemeinsam Probleme zu lösen und zu verhandeln. Auf dem Weg zur Selbständigkeit geben wir den Kindern Sicherheit und Orientierung durch nachvollziehbare Regeln. Insbesondere versuchen wir, die Kinder zu sensibilisieren und ihr Mitgefühl und Verständnis für Situationen und Bedürfnisse anderer und für ihre Umwelt zu wecken.

Wir möchten eine Atmosphäre schaffen, in der die Kinder außerhalb der Familie ein Gefühl der Geborgenheit erleben. Die Kinder sollen Spaß und Freude an der Kindergarten- und Krippenzeit haben.

Durch ein vielseitiges pädagogisches Angebot in unserer Einrichtung kann eine ganzheitliche Entwicklungsförderung gewährleistet werden.

4.1 Stärkung der Basiskompetenzen des Kindes

**"Das Leben anzuregen- und es dann frei entwickeln zu lassen- hierin liegt die erste Aufgabe des Erziehers."
(Maria Montessori)**

Wir gestalten Bildungsprozesse gemeinsam mit den Kindern, so, dass sie ihre Kompetenzen einsetzen und entfalten, sowie neue Kompetenzen erlernen und erwerben können. Als Basiskompetenzen zählen grundlegende Fertigkeiten, die das Kind befähigen, mit anderen Kindern und Erwachsenen zu interagieren und sich mit den Gegebenheiten in seiner Umwelt auseinanderzusetzen. Sie bilden die Grundlage für körperliche und seelische Gesundheit, Wohlbefinden und Lebensqualität des Kindes.

4.1.1 Kommunikations- und Medienkompetenz

Sprache ist das Mittel, mit dem wir uns verständigen und mit dem wir die Welt verstehen lernen. Die Fähigkeit, Sprache zu erwerben und Sprache zu gebrauchen, ist im Menschen angelegt. Der Erwerb der Sprache selbst ist ein Lernprozess, der einerseits die Sprachfähigkeit als Anlage voraussetzt, andererseits aber weitgehend von der Umwelt des Kindes abhängig ist. Das Kind wird in eine sprechende Umwelt hineingeboren.

Ein wichtiger Beitrag zur Sprachentwicklung in der Kita sind u.a. unsere Stuhlkreise, in denen wir die Kinder regelmäßig mit Büchern vertraut machen, um in ihnen die Freude am Lesen und Sprechen zu wecken. Wir bieten den Kindern eine kommunikationsfördernde Umgebung. Zur Kommunikation gehört für uns auch das sensible Aufgreifen der nonverbalen Signale und der Körpersprache.

So ermöglichen wir allen Kindern, ihre Bedürfnisse zu äußern und sich aktiv einzubringen.

In der Vorschulzeit bieten wir den Kindern ein zusätzliches ausgewähltes Sprachprogramm an.

Für Kinder, die Deutsch als Zweitsprache lernen, bieten wir zusätzliche Angebote zum Erwerb der deutschen Sprache. Wichtig ist uns hier besonders die Wertschätzung der Familiensprachen. Kinder vor dem Schuleintritt, die Deutsch als Zweitsprache erlernen, haben die Möglichkeit an einem Förderprogramm der Grundschule teilzunehmen.

Im Freispiel lernen die Kinder, ihre Vorstellungen, Ideen, Fantasien, Gedanken und Schlussfolgerungen der Umwelt verbal und nonverbal mitzuteilen. Im Stuhlkreis erleben die Kinder die Sprache als Mittel, sich Anderen mitzuteilen und an eigenen Erfahrungen teilhaben zu lassen. Hier bietet die stetige Verbindung von Musik, Bewegung und Sprache hervorragende Chancen zur Sprachförderung.



Zusätzlich zur Sprachförderung bieten wir Kindern ab 4 Jahren das Kindersprachscreening (KISS) an. Mit Hilfe dieses Screenings sollen Bildungschancen in hessischen Kitas verbessert werden. Durch eine ganzheitliche Erfassung der sprachlichen Fähigkeiten sollen Fehleinschätzungen oder unentdeckte Entwicklungsrückstände vorzeitig erkannt oder diesen vorgebeugt werden. Unser Personal wird für das Kindersprachscreening regelmäßig geschult.

Sprache ist der Schlüssel zur Welt.

-Wilhelm von Humboldt -

Medien sind heute ein großer Teil von Bildung im frühen Kindesalter. Die vielfältige Nutzung verschiedenster Medien, bietet unseren Kindern einen großen Spiel- und Erfahrungsraum für die eigenen Bildungsprozesse.

Ziel der Medienerziehung ist die Stärkung der Medienkompetenz der Kinder. Dadurch werden Bildungschancen ermöglicht und Grundkompetenzen für die Schulzeit und das spätere Erwachsenenalter vermittelt.

Durch den spielerischen Umgang mit verschiedenen Medien lernen Kinder, wie sie eingesetzt und genutzt werden können. Mit Hilfe von Medien können sie sich Fragen beantworten und ihr Wissen erweitern. Die Freude am selbstständigen Tun und Ausprobieren steht dabei im Mittelpunkt.

4.1.2 Soziale Kompetenzen

Die Kinder erlernen durch Empathie, mit Anderen in Kontakt zu treten. Sie lernen daraufhin, auf Gefühle angemessen zu reagieren. Das Freispiel, gemeinsame Aktivitäten und das Einnehmen der gemeinsamen Mahlzeiten bieten bereits gute Möglichkeiten, die sozialen Fähigkeiten der Kinder zu fördern. Soziale Kompetenz ist von großer Bedeutung für das eigene Selbstbild.

Sie erleben Grenzen und Regeln als Orientierung. Damit Kinder soziale Fähigkeiten entwickeln können, brauchen sie die Gemeinschaft mit anderen Kindern und positive Vorbilder. Sie entwickeln Verantwortungsbewusstsein gegenüber Jüngeren und Freunden. Auch Konfliktfähigkeit und Frustrationstoleranz werden in der Gemeinschaft gefördert. Wir sehen es als unsere Aufgabe, den Kindern zu vermitteln, dass jedes Kind so sein darf wie es ist. Deshalb ist es uns wichtig, den Kindern und ihren Eltern mit Offenheit, Authentizität und Natürlichkeit zu begegnen.

4.1.3 Emotionale Kompetenzen

Die Kinder haben in unserer Einrichtung die Möglichkeit, ihre Fähigkeiten im Rahmen der emotionalen Kompetenzen zu erweitern. Sie lernen, ihre eigenen Gefühle wahrzunehmen, zu erkennen und auszudrücken. Wir vermitteln den Kindern, dass es wichtig ist, Gefühle zu zeigen und unterstützen sie dabei. Im Alltag erlernen sie automatisch durch den Umgang mit Anderen, auch deren Gefühle zu erkennen und angemessen und empathisch darauf zu reagieren. Auch über negative Emotionen wie Wut, Angst und Trauer sprechen wir. Jegliche Form von Emotionen wird geschätzt. Wir schenken den Kindern Vertrauen und geben ihnen einen geschützten Rahmen zum emotionalen Lernen.

Genauso wichtig für die emotionale Entwicklung ist das Entstehen von Freundschaften. Dies beinhaltet natürlich auch das Eingehen und Aushalten von Konflikten und das Schließen von Kompromissen.

4.1.4 Gesundheit, Bewegung und Sport

Unsere Bildungs- und Erziehungsziele zum Thema Gesundheit sind, dass die Kinder die Fähigkeit erwerben können, ihren Körper wahrzunehmen und Verantwortung für ihr eigenes Wohlergehen und ihre Gesundheit zu übernehmen. Wir geben dem Kind die Möglichkeit, entsprechendes Wissen für ein gesundheitsbewusstes Leben zu erlangen. Sie gewinnen an Selbstvertrauen und werden sich über eigene Gefühle bewusst. Im Kindergarten und der Krippe erlernen sie spielerisch Wissen über gesundheitsförderndes Verhalten.

Wie auch im hessischen Bildungs- und Erziehungsplan beschrieben zählen dazu:

- Bewusstsein seiner selbst
- Gesundheitsbewusstsein
- Ernährung
- Sicherheit und Schutz
- Kenntnisse über Körperpflege und Hygiene
- Sexualität

Gesunde Ernährung ist eine wichtige Grundlage für die geistige und körperliche Entwicklung der Kinder. Wichtig in unserem Alltag mit den Kindern ist uns hierbei der zuckerfreie Vormittag und ein gesundes Frühstück mit täglich bereitgestelltem Obst- und Gemüseteller. Die Frühstückszeit richtet sich nach den Bedürfnissen der Kinder und ist für sie frei wählbar. Wir beziehen die Kinder in der Zubereitung des Frühstücks ein und fördern sie in verschiedenen Aktivitäten rund um Gesundheit, Bewegung und Sport.

Ebenso bekommen wir ein abwechslungsreiches Mittagessen von den Küchenfeen aus Bad Hersfeld geliefert, welches die Kinder mit ihrer Stammgruppe zu sich nehmen.

Bewegung und Sport

Bewegung ist ein grundlegendes Bedürfnis von Kindern. Sie benötigen die Bewegung zur gesunden Entwicklung ihrer Persönlichkeit. Bewegung ermöglicht Lernen und wirkt sich mittels positiver Effekte auf das Gehirn aus. Verschiedene Bewegungsprozesse beinhalten die kognitive und soziale Entwicklung in allen Sinnesbereichen.

Wie im hessischen Bildungs- und Erziehungsplan beschrieben bezieht sich Bewegungsförderung insbesondere auf folgende Bereiche:

- Motorik
- Selbstkonzept
- Motivation
- Soziale Beziehungen
- Kognition

Aus diesen Gründen haben die Kinder in unserer Einrichtung die Möglichkeit, täglich das Außengelände und den Bewegungsraum zu nutzen. Zusätzlich bieten wir einen regelmäßig stattfindenden Wald- und Naturtag an.

4.1.5 Sexualpädagogik

Alle Kinder durchlaufen die gleichen Entwicklungsphasen mit individueller Geschwindigkeit. Die Sexualentwicklung gehört zum Reifeprozess. Die kindlichen Bedürfnisse in Bezug auf Sexualität sind Geborgenheit, Zärtlichkeit und die Suche nach Nähe. Kinder entwickeln eine Körperneugier und erfüllen ihren Wissensdrang spielerisch, zum Beispiel mit Doktorspielen. Für die Eltern, aber auch für die pädagogischen Fachkräfte bedarf es eines besonderen Fingerspitzengefühls, um mit Wertschätzung und Akzeptanz die kindliche Neugier in diesem Prozess begleiten zu können. Es ist wichtig, diese Neugier nicht zu unterbinden.

Immer wieder werden Themen im Alltag auftauchen, welche dann in den Gruppen individuell aufgearbeitet werden können. Wir informieren die Eltern, damit sie auf aufkommende Fragen Ihrer Kinder gut vorbereitet sind.

Die kindliche Sexualität ist nicht vergleichbar mit der Sexualität Erwachsener. Sexualpädagogik ist nicht an Altersgrenzen gebunden und findet von Geburt an statt. Die pädagogische Aufklärungsarbeit orientiert sich an der Gleichstellung der Geschlechter, an Selbstbestimmung und Anerkennung der Vielfalt.

Wir stärken damit das Körpergefühl der Kinder. Die Kinder lernen ihre eigenen Grenzen kennen und somit auch die der Anderen zu respektieren. Sie lernen „Nein“ zu sagen. Ein offener Umgang und das vertraute Miteinander schützen die Kinder vor Missbrauch.

Argumente für eine sexualfreundliche Erziehung:

- Gegenpol setzen zum Bild von Sexualität in den Medien
- ErzieherInnen können „neutraler“ über Sexualität sprechen als Eltern
- Erfahrungen mit Körper, Sinnen und Grenzen sind in der Kita einfacher als in der Familie
- ErzieherInnen können auf Ängste und Nöte der Kinder reagieren (Stärkung der Persönlichkeit)
- Entdeckung der eigenen Grenzen als Grundlage für den Respekt anderen gegenüber (Beitrag zur Sozialerziehung)
- Prävention von sexualisierter Gewalt
(vgl. Timmermann 2014)

4.1.6 Bildnerische und darstellende Kunst

Kreativität bedeutet, spielerisch tätig zu sein. Wir ermöglichen den Kindern den freien Zugang zu unterschiedlichsten Materialien, um ihre Kreativität auszuprobieren und zu entwickeln. Durch verschiedene Kreativangebote lernen die Kinder gestalterische Techniken kennen. Sie dürfen diese nach ihren eigenen Vorstellungen und Vorlieben einsetzen. Dadurch wird das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten gestärkt. Sie erlernen Farben, Formen und Oberflächen und entdecken verschiedene Materialien.

Verschiedene Formen des Lernens können die Kreativität, Fantasie, sowie die Produktivität und das Verstehen des Kindes fördern. Durch kreatives Gestalten und das sinnlich-körperliche Wahrnehmen, werden Denkfähigkeit und Vorstellungskraft gestärkt.

Die Kinder haben die Möglichkeit, das Rollenspiel mit verschiedenen Elementen des Theaters zu ergänzen und können ihr Spiel dadurch selbst gestalten und umsetzen.

Durch Musik, Singen und rhythmische Bewegungsspiele werden die kindliche Fantasie und Kreativität angeregt, sowie die motorische Entwicklung, das Körperbewusstsein und die Sprachentwicklung gefördert. Durch gemeinsames Singen, Musizieren und Tanzen fördern wir mit der musikalischen Früherziehung außerdem das soziale Lernen, sowie die Kontakt- und Teamfähigkeit.

Es ist uns wichtig, Ideen und Interessen der Kinder aufzugreifen und in den Tagesablauf mit einzubeziehen. Wir ermutigen die Kinder, ihr schöpferisches Potential zu nutzen, weiter zu entwickeln, Neues auszuprobieren und eigene Problemlösungsstrategien zu finden.

In der bildnerischen und darstellenden Kunst entdeckt das Kind unterschiedliche Formen, um Gefühle und Gedanken auszudrücken.

4.1.7 Kognitive Kompetenz

Kognitive Entwicklung bei Kindern bedeutet das Erlernen von Fähigkeiten im Bereich der Wahrnehmung und des Denkens. Gefördert wird die Entwicklung kognitiver Kompetenzen im Kindergarten und zu Hause durch Gestaltung eines kreativen Raums, Anleitung, und das Schaffen einer fördernden Atmosphäre.

Zu den kognitiven Kompetenzen zählen z. B.:

- Problemlösung
- Kreativität
- Entscheidung
- Planung und Orientierung
- Argumentation und Introspektion

Kinder erschließen sich die Welt über das eigene Handeln.

Durch die freie Nutzung der Spiel- und Lernorte in unserer Kita erwerben die Kinder Wissen, um sich konstruktiv und engagiert mit ihrer Umwelt auseinanderzusetzen.

Mit entsprechenden Materialien und Angeboten (z. B. Spiele, Bücher, Alltagsgegenstände, Stifte, Naturmaterial, Konstruktionsspiele, Materialtablets, Experimenten) geben wir den Kindern vielfältige Lernreize. Der kindzentrierte und situationsorientierte Ansatz, welcher den Kindern ermöglicht, im Kindergartenalltag allumfassende Erfahrungen sammeln zu dürfen, unterstützt und stärkt sie in ihrer ganzheitlichen Entwicklung.

**"Das habe ich noch nie gemacht, also geht es sicher gut."
(Pippi Langstrumpf)**

5. Unser Profil

5.1 Offene, kindzentrierte und situationsorientierte Arbeit mit fester Gruppenstruktur

Jedes Kind gehört einer Stammgruppe (der Mäuse-, Igel-, Braunbären-, Eisbären- und Dino-Gruppe, Krippe: Kleine Frösche und Küken Gruppe) an. Dort erlebt es einen festen Rahmen mit GruppenerzieherInnen als Bezugspersonen. Darüber hinaus hat jedes Kind die Möglichkeit, nach seinen Bedürfnissen die Frühstücksecke, den Bewegungsraum, das Außengelände, sowie seinen Stammgruppenraum als Spiel- und Lernort zu nutzen. Durch eine feste Gruppenstruktur und die Möglichkeit, zwischen den Spiel- und Lernorten zu wechseln, können die Kinder bedürfnisorientiert spielen, lernen und ihre Basiskompetenzen erweitern.

Geschwisterkinder werden, wenn möglich, in unterschiedlichen Gruppen aufgenommen. Dies hat sich für die individuelle und soziale Entwicklung sehr bewährt. Jedes Geschwisterkind baut sich dadurch einen eigenen Freundeskreis auf und entwickelt ein gesundes Selbstbewusstsein.

5.2 Kinder unter drei Jahren in der Kindertagesstätte

Wir nehmen in unserer altersgemischten Gruppe Kinder ab zwei Jahren auf. Die Gruppengröße hängt von der Anzahl der Kinder unter 3 Jahren ab und darf bis zu 25 Kindern betragen. Dies bietet neue Chancen für die Kinder und ihre Familien. Das Spiel- und Lernmaterial innerhalb der altersübergreifenden Gruppe ist an die Bedürfnisse der Kinder angepasst. In der altersgemischten Gruppe von zwei bis sechs Jahren profitieren Groß und Klein voneinander, zum Beispiel bei:

- Sprache
- Sozialverhalten
- Materialerkundung
- Selbstständigkeit

5.4 Inklusion

In unserer Kindertagesstätte gibt es eine kulturelle Vielfalt. Die Kinder haben die Möglichkeit, sich vollständig und gleichberechtigt an allen Prozessen zu beteiligen und zwar unabhängig von individuellen Fähigkeiten, ethnischer und sozialer Herkunft, Geschlecht oder Alter, sowie körperlicher oder geistiger Beeinträchtigung. Solche und andere Unterschiede verstehen wir als Bereicherung. Sie haben keine Auswirkungen auf das Recht der Teilhabe des Einzelnen im gemeinschaftlichen Alltag unserer Kindertagesstätte.

Durch regelmäßige Fortbildungen verfügen unsere pädagogischen Fachkräfte über ein breit gefächertes Fachwissen bezüglich der kindlichen Entwicklung, möglichen Entwicklungseinschränkungen und Krankheitsbildern. Unterstützt werden wir durch Therapeuten, Ärzte und Mitarbeiter des Frühförderzentrums Bad Hersfeld.

5.5 Kinder mit verschiedenem kulturellem Hintergrund

Die Kinder wachsen in einer Welt auf, die von kultureller und sprachlicher Vielfalt geprägt ist. Dies erfordert von Kindern und Erwachsenen die Fähigkeit, mit den verschiedenen Religionszugehörigkeiten und Glaubensrichtungen, unterschiedlichen kulturellen Traditionen und Mehrsprachigkeit offen umzugehen. Unser Ziel ist es, Offenheit für diese Vielfalt zu entwickeln. Kulturelle und sprachliche Unterschiede werden geschätzt und als Bereicherung und Lernchance wahrgenommen.

Wir ermutigen, begleiten und unterstützen die Kinder beim Erlernen der deutschen Sprache. Durch Rituale und Struktur, sowie optische Visualisierung im Kitaalltag, werden die Kinder dabei unterstützt.

6. Pädagogische Elemente

6.1 Ko-Konstruktion

Ko-Konstruktion ist die soziale Interaktion zwischen mindestens zwei oder mehreren Lernenden. Hierbei setzen sich die Lernenden gemeinsam kritisch mit ihrer Umwelt auseinander. So können gemeinsame Ideen und Lösungen entstehen. In unserer pädagogischen Arbeit werden Projekte und Angebote aus den Bedürfnissen und Interessen der Kinder zusammen mit den pädagogischen Fachkräften ko-konstruktiv umgesetzt. Die Kindertagesstätte ist für Kinder Lebens- und Erfahrungsraum.

**„Was man einem Kind beibringt, kann es nicht mehr selbst entdecken.
Aber nur das, was es selbst entdeckt, verbessert seine Fähigkeit,
Probleme zu verstehen und zu Lösen.“
(Jean Piaget)**

6.2 Partizipation

Partizipation bedeutet Beteiligung, Teilhabe und Mitwirkung. Für unseren Kita-Alltag bedeutet das:

- Mitbestimmung
- eigene Wünsche/ Bedürfnisse/ Meinung äußern können
- Teilhabe an Entscheidungsprozessen
- Gleichberechtigung
- Kommunikationsregeln gemeinsam erarbeiten und umsetzen
- Ausreden lassen und zuhören
- Verantwortungsbewusstsein/ Selbstbewusstsein entwickeln
- Respekt
- Rücksichtnahme
- sich mit unterschiedlichen Standpunkten auseinandersetzen
- Spielpartner aussuchen
- Angebote wahrnehmen/ darüber entscheiden

6.4 Tagesstrukturen

Unser Tagesablauf orientiert sich an den Bedürfnissen, dem Spiel und dem Lernen der Kinder.

6.4.1 Der Tagesablauf im Kindergarten

7.00 - 7.30 Uhr	Frühdienst	Die Kinder werden in einer Gruppe betreut.
7.30 – 12.15 Uhr	Stammgruppenzeit	Die Kinder spielen in ihrer Stammgruppe.
8.00 - 10.30 Uhr	Freie Nutzung der Spiel- und Lernorte	<ul style="list-style-type: none"> - Frühstück - Bewegungsraum - Außengelände - Stammgruppenraum
10.30 -12.15 Uhr	Stammgruppenzeit	<ul style="list-style-type: none"> - Themen- und Projektarbeit - Geburtstagsfeiern - individuelle, gruppeninterne Angebote - uvm.
12.15 - 12.30 Uhr	Abholzeit	
12.30 - 13.00 Uhr	Mittagszeit	Die zum Essen angemeldeten Kinder nehmen das Mittagessen ein.
13.00 – 14.30 Uhr		Zähneputzen, ggf. Mittagsschlaf
13.00 - 16.30 Uhr	Spiel- und Lernzeit	
15:30 – 16:00	Snack	
16.30 Uhr	Kita schließt	

Stuhlkreis im Kindergarten

Ein wichtiges Instrument unserer Arbeit ist die Gestaltung des täglichen Stuhl- und Gesprächskreises. Partizipation, Themenerarbeitung und die Gelegenheit, dass jedes Kind zu Wort kommen kann, sind Grundlagen unseres pädagogischen Handelns. Jeden Tag wird gemeinsam zum Tagesthema gesungen. Das tägliche Singen ist ein wichtiger Faktor der ganzheitlichen Erziehung und Förderung. Wir sind zertifiziert durch den Deutschen Chorverband „Die Carusos“ und achten auf kindgerechtes Singen und gestalten dieses mit einer vielfältigen Liedauswahl. Das Singen und Musizieren (Djembe-Trommeln, Orff- und selbstgebaute Instrumente) genießen in unserer Einrichtung einen hohen Stellenwert.

6.4.2 Der Tagesablauf in der Kinderkrippe

7.00 - 9.00 Uhr	Ankommen der Kinder	Die Kinder werden in ihre Gruppe gebracht
7.00 – 11.30 Uhr	Stammgruppenzeit	Spielen, Entdecken und Lernen
8.00 - 9.30 Uhr	Frühstück	Die Kinder frühstücken gemeinsam in ihrer Gruppe
11.30 Uhr	Mittagessen	Gemeinsames Mittagessen in der Gruppe
12.15 - 14.30 Uhr	Mittagsschlaf	Die Kinder machen einen Mittagsschlaf
14.30 - 16.30 Uhr	Stammgruppenzeit	Spiel- und Lernzeit
15.30 Uhr	Snack	Die Kinder nehmen im Kindergarten einen Snack zu sich
16.30 Uhr	Kita schließt	

Unsere Schwerpunkte

1. Spielen, Entdecken und Lernen

- Angebote
Wir fördern die Sinneswahrnehmung der Kinder z.B. mit Farbe, Wasser, Schaum, Sand, Matsch Barfußpfaden. Dabei steht kein Ergebnis im Vordergrund sondern das Tun der Kinder und die Erfahrung mit allen Sinnen.
- Erlebnisse in der Natur
Wir sind gerne draußen unterwegs und besuchen die Spielplätze im Dorf und nach Möglichkeit auch unser Waldgrundstück. Wenn wir uns auf die Kinder einlassen und mit ihren Augen sehen, erschließen sich auch uns immer wieder neue Dinge, die es in draußen zu entdecken gibt.
- Singkreis
Der Singkreis in der Krippe ist altersentsprechend gestaltet. Mit Sing- und Kreisspielen, Fingerspielen und Liedern beenden wir gemeinsam unseren Vormittag.
- Geburtstage und Feste feiern
Hierfür nutzen wir die gemeinsame Zeit im Singkreis. Den Geburtstag feiern wir in einem altersentsprechenden Rahmen. Dafür brauchen die Eltern nichts mitbringen.
Auch die verschiedenen Feste im Laufe des Jahres werden altersentsprechend mit Liedern, Fingerspielen, Büchern und Geschichtensäckchen erarbeitet.
- Nutzung der Turnhalle
Sitzen, Krabbeln, Aufstehen und Gehen - Bewegung ist elementarer Bestandteil der kindlichen Entwicklung. In Bewegung lernen Kinder ihre Umwelt und den eigenen Körper kennen. Wir ermöglichen vielfältige Bewegungserfahrungen und nutzen dafür auch gerne die Möglichkeiten in unserer Turnhalle.
- Freispiel
Das Freispiel ist die Zeit, in der wir den Kindern die Möglichkeit geben, sich auf ihre eigene, kindgemäße Art und Weise mit ihrer Lebenswelt auseinanderzusetzen. Dabei geben wir den Kindern die Freiheit, selbst zu entscheiden, wo, mit wem, womit und wie lange sie spielen möchten und versuchen dabei, möglichst nicht einzugreifen. In unseren Krippenräumen halten wir verschiedenste altersentsprechende Spielzeuge bereit, die die Kinder zum Spielen einladen und anregen.

2. Mahlzeiten

- Frühstück

Von 08.00 Uhr bis 09.30 Uhr frühstücken wir (gemeinsam oder nach Bedarf).

- Mittagessen

Ab 11.30 Uhr essen wir gemeinsam Mittag.

- Snack

Um 15.30 Uhr nehmen die Krippenkinder gemeinsam mit den Kindergartenkindern einen Snack zu sich. Hierfür gehen wir zusammen in eine Kindergartenstammgruppe oder in die Frühstücksecke.

Den gemeinsamen Mahlzeiten kommt im Krippenalltag eine besondere Bedeutung zu. Sie sind ein Moment der Gemeinschaft, des Genießens und Entdeckens.

Während der Mahlzeiten lernen die Kinder zum Beispiel:

- den Tisch zu decken
- sich selber einschenken, portionieren
- Interaktion, Kommunikation, Austausch

- Teilen
- Tischregeln
- Umgang mit Besteck, Trinken aus dem Glas

3. Körperpflege

Kinder sollen eine natürliche Beziehung zu ihrem Körper und ein Selbstverständnis für, sowie Selbstständigkeit bei der Körperpflege entwickeln.

- Wickeln und Toilettengang

Kinder, die Interesse am Toilettengang entwickeln, werden von uns individuell begleitet.

Der Toilettengang erfolgt nach Bedarf und das Wickeln wird regelmäßig durchgeführt. Die Wickelsituation verstehen wir als wichtige Bezugszeit, in der die Kinder in einer 1:1 Situation emotionale Zuwendung erhalten.

- Händewaschen

Selbstverständlich vor den Mahlzeiten, nach der Toilette und nach Bedarf.

- Zähneputzen üben

Spielerisch, nach dem Frühstück.

4. Ruhen und Schlafen

Kinder benötigen zum Ausgleich von Bewegung und Aktivität und für eine gesunde Entwicklung Phasen der Ruhe und Entspannung. Schlafräume und Rückzugsorte sind deshalb unverzichtbar. Jedes Kind hat ein individuelles Schlafbedürfnis, es darf bei uns jederzeit schlafen. Meist stellt sich nach einer gewissen Zeit in der Krippe eine Routine ein und die Kinder schaffen den Vormittag gut bis zum Mittagsschlaf. Der Mittagsschlaf ist ein elementarer Bestandteil des Tagesablaufes in der Krippe.

Beim Schlafen werden die Kinder von den pädagogischen Fachkräften individuell begleitet. Ein eigenes Bett und verlässliche Schlafrituale helfen dem Kind, sich im Raum wohl und geborgen zu fühlen und sich für den Mittagsschlaf fallen lassen zu können.

5. Die Eingewöhnung

Für die Entwicklung der Kinder ist die sichere Bindung zu einer erwachsenen Bezugsperson die elementare Basis. Auf dieser Basis sind sie erst in der Lage, ihre Umwelt wahrzunehmen und sie zu explorieren. Bei der Aufnahme des Kindes in die Krippe muss das Kind zu einer noch fremden Bezugsperson eine Beziehung aufbauen. Nach einer gelungenen Eingewöhnung kann sich das Kind auf die neue Umgebung und deren Strukturen einlassen. Emotionale Sicherheit aufgrund positiver Bindungserfahrungen ist der Schlüssel und die Grundlage für jegliches Lernen.

Die Aufnahme in die Krippe ist eine bedeutsame Zeit für Kinder und Eltern, da sie der erste außerfamiliäre Übergang ist. Für diesen Übergang nehmen sich die pädagogischen Fachkräfte viel Zeit und sind auf die Mitwirkung und Zeit der Eltern angewiesen.

Die Eingewöhnung in der Krippe ist, wie im Kindergarten, angelehnt an das „Berliner Eingewöhnungsmodell“ und vollzieht sich in mehreren Phasen:

- Tag 1 - 3

Das Kind kommt mit seiner Bezugsperson für jeweils eine Stunde in die Krippe. Die Bezugsperson bleibt dabei die ganze Zeit über als „sicherer Hafen“ in der Nähe des Kindes, jedoch an einem festen Platz. Sie wird den Raum nicht verlassen und verhält sich während des Besuchs passiv. Sie ist

verfügbar zum Trösten des Kindes und nimmt eine beobachtende Rolle ein. Die Bezugserzieherin versucht, Kontakt zum Kind aufzubauen und macht entsprechende Spielangebote. Nach einer Stunde geht das Kind mit seiner Bezugsperson wieder nach Hause.

- Tag 4 - 6

Ab dem vierten Tag unternehmen wir einen ersten Trennungsversuch.

Zunächst verfahren wir dabei wie in den ersten Tagen. Wenn das Kind in guter Stimmung spielt, wird die Bezugsperson sich von ihrem Kind verabschieden und den Raum für eine kurze Zeit verlassen. Dabei besteht kein Sichtkontakt, die Bezugsperson bleibt jedoch in der Nähe.

Während dieser Trennungen möchten wir herausfinden, wie das Kind reagiert. Dabei ist nicht entscheidend, dass es nicht weint, sondern dass es sich von der Bezugserzieherin trösten lässt, um später wieder Explorationsverhalten zu zeigen.

- Wir steigern die Abwesenheitsphasen der Bezugsperson kontinuierlich, jedoch immer nach dem Tempo des Kindes. Dabei achten wir stets auf die Signale des Kindes und stehen in engem Austausch und ständiger Absprache mit der Bezugsperson.

Die Eingewöhnung ist abgeschlossen, wenn das Kind sich von der Bezugsperson lösen kann, sich trösten lässt und grundsätzlich in guter Stimmung spielt.

6. Der Übergang von der Krippe in den Kindergarten

Zum Ende der Krippenzeit findet ein interner Übergang statt, an der die Krippenerzieherin und die zukünftige Bezugserzieherin / der Bezugserzieher des Kindes beteiligt sind. Die Eltern sind, anders als bei der Eingewöhnung in die Krippe, nicht aktiv in diesen Prozess eingebunden.

Zu gegebener Zeit lädt die Krippenerzieherin die Eltern zu einem Gespräch ein, in dem unter anderem der Übergang thematisiert wird. Die zukünftige Bezugserzieherin / der Bezugserzieher wird bei diesem Gespräch ebenfalls anwesend sein.

Der große Vorteil in unserer Einrichtung ist, dass sich Krippe und Kindergarten unter einem Dach befinden und die Absprachen während des Übergangs zwischen Krippen- und Kindergarten ErzieherIn auf kurzem Wege stattfinden können.

Der Übergang in den Kindergarten vollzieht sich in mehreren Phasen:

1. Etwa 4 – 6 Wochen vor dem Eintritt in den Kindergarten besucht die zukünftige Erzieherin / der Erzieher das Kind in der Krippe und knüpft erste Kontakte zum Kind in seiner gewohnten Umgebung. Diese Besuche erfolgen nach Möglichkeit täglich für etwa 30 Minuten für die Dauer von einer bis zwei Wochen.
2. Die Krippenerzieherin besucht nun täglich mit dem Kind seine zukünftige Kindergartengruppe. Die Bezugserzieherin der Krippe verhält sich weitgehend passiv, damit die zukünftige Erzieherin / der Erzieher den Kontakt weiter aufbauen und die Beziehung zum Kind weiter festigen kann. Die Besuche finden täglich für etwa eine Stunde statt.
3. Das Kind wird von der Krippenerzieherin in den Kindergarten gebracht und der betreuenden Fachkraft übergeben und bleibt ohne die Krippenerzieherin im Kindergarten. Nach einigen Tagen holt die betreuende Fachkraft das Kind in der Krippe ab. Die Steigerung der Zeit im Kindergarten bis zur vollen Betreuungszeit erfolgt immer nach dem Tempo des Kindes.
4. Die Eltern bringen das Kind nun morgens direkt in den Kindergarten und verabschieden sich dort.

Während der Übergangsphasen ist der tägliche Austausch von großer Bedeutung. Für ein gutes Gelingen des Übergangs ist es aus außerdem sehr wichtig, dass tägliche Rückmeldungen erfolgen und Absprachen zwischen Eltern und ErzieherInnen eingehalten werden.

Der Übergang ist abgeschlossen, wenn das Kind sich morgens von den Eltern lösen kann, sich trösten lässt und grundsätzlich in guter Stimmung spielt.

6.5 Gruppenräume als Spiel- und Lernorte

Die elementarste Form des Lernens ist das Spielen. Spielen bedeutet für die Kinder die Eroberung und Verarbeitung ihrer Umwelt. Im Freispiel können sie alle Fähigkeiten erwerben und ausprobieren, welche sie für ihre körperliche, geistige und seelische Entwicklung brauchen. Durch das Nachahmen, Wiederholen, Ausprobieren, Forschen und Experimentieren, erarbeitet sich das Kind Wissen und begreift Zusammenhänge. Die Erfahrungen, die es im Spiel sammelt, sind die Grundlagen für die Entwicklung seiner Gesamtpersönlichkeit und ebnen den Weg für die Zukunft. Zu den Spiel- und Lernräumen gehören 7 Stammgruppen (Mäuse, Igel, Dino, Braunbär, Eisbär, kleine Frösche, Küken), eine Frühstücksecke, ein Bewegungsraum, das Außengelände, der Flur, die Bäder und ein Atelier. Die Stammgruppen sind bedürfnisorientiert ausgestattet. Hier finden die Kinder unterschiedliche Materialien die ihnen in ihrer individuellen Entwicklung, zum Spielen und Lernen zur Verfügung stehen.

"Und am Ende eines Tages sollen deine Füße dreckig, dein Haar zerzaust und deine Augen leuchtend sein."

(Autor unbekannt)

- **Frühstücksecke**



In unserer Frühstücksecke haben die Kinder von 8.00 Uhr bis 10.30 Uhr die Möglichkeit, ihr mitgebrachtes Frühstück zu sich zu nehmen. Dabei achten wir auf ein gesundes und kau aktives Frühstück in einer umweltfreundliche Verpackung, das Süßigkeiten ausschließt. Wir bieten den Kindern täglich einen Obst- und Gemüseteller als Beilage zu ihrem mitgebrachten Frühstück an. Wasser und Tee stehen den Kindern den ganzen Tag über zur Verfügung. Die Frühstücksecke ist mit einer Küchenzeile auf Kinderhöhe ausgestattet, die auch zum Backen und Kochen mit den Kindern genutzt wird. Einmal wöchentlich bauen wir gemeinsam mit den Kindern unser Frühstücksbuffet auf.

Beim Decken und Abräumen des Frühstückstisches hat jedes Kind die Gelegenheit, praktische Handlungsabläufe mit alltäglichen Gebrauchsgegenständen zu entwickeln. Die Kinder übernehmen durch den eigenständigen Umgang Verantwortung und Selbstständigkeit.
(Siehe Aktionstage im Kindergarten und Krippe)

- **Mäusegruppe**



Die Mäusegruppe ist eine unserer altersgemischten Gruppen, in der zurzeit bis zu 25 Kinder betreut werden.

- **Igelgruppe**

In der Igelgruppe in der bis zu 25 Kindern im Alter von 2-6 Jahren betreut werden können.



- **Dinogruppe**



Die Dinogruppe ist eine unserer altersgemischten Gruppen, in der zurzeit bis zu 25 Kinder betreut werden.

- **Braunbären- und Eisbärengruppe**



Im Nebengebäude befinden sich die Braunbären und die Eisbärengruppe. Das Gebäude wird seit Februar 2023 als Notgruppe, um dem zusätzlichen Betreuungsbedarf gerecht zu werden. Die Braunbären- und die Eisbärengruppe sind derzeit unsere beiden Integrationsgruppen und betreuen jeweils 20 Kinder.

- **Atelier**

Das Atelier wird zum Durchführen von kreativen Angeboten genutzt. Es stehen die verschiedensten Materialien zur Verfügung, welche zum Basteln und Werkeln genutzt werden. In diesem Raum befindet sich eine Werkbank, an der die Kinder werkeln und bauen können. Die Kinder finden hier ebenso die Möglichkeit zu forschen und zu experimentieren.



- **Bewegungsraum**



In unserem Bewegungsraum können die Kinder ihr Bedürfnis nach Bewegung ausleben. Neben einer Kletterwand und Turnmatten stehen große Bauklötze, Zelte, Bälle etc., zur Verfügung.

Außerdem wird der Raum für gruppenübergreifende Angebote genutzt. Zur Zeit dient der Bewegungsraum in der Mittagszeit als Schlafraum. Freitags findet hier am Vormittag die Vorschule statt.

- **Pläuschchen**

Das „Pläuschchen“ wird zu mehreren Zwecken genutzt.

Zum Beispiel als:

- Rückzugsort
- Besprechungsraum
- Pausenraum

und zur Einzel- und Kleingruppenförderung.



- **Kleine Frösche und Küken Gruppe**



Auch die Krippe kann als Spiel- und Lernort genutzt werden. Kindergartenkinder und Krippenkinder erweitern ihre sozialen Kompetenzen, indem sie in Interaktion treten. Durch regelmäßigen Kontakt zu den Kindergartenkindern gelingt ein guter Übergang. In den Krippengruppen werden jeweils 12 Kinder betreut.

6.6 Wochenstrukturen

Der Wochenablauf ist in unserer Einrichtung klar strukturiert und gibt den Kindern einen festen Rahmen an dem sie sich orientieren können. Durch immer wiederkehrende Rituale erfahren sie Sicherheit und Orientierung. Themen und Projekte werden kindorientiert in der Stammgruppe und in Kleingruppenarbeit angeboten. (Siehe S.20 Tagesablauf in Kita und Krippe)

Montag:

Büchertausch

Dienstag:

Wald- und Naturtag

Mittwoch:

Frühstücks Buffet

Freitag:

09:00 Uhr Vorschule/ Stammgruppenzeit

12:00 Uhr gemeinsames Singen

6.7 Aktionstage in Kindergarten und Krippe

- **Büchertausch**



Montags haben die Kinder die Möglichkeit sich ein Buch auszuleihen. Eltern wertvolle Anregungen geben und die Kinder für Literatur begeistern. Der Büchertausch ist kostenlos und ermöglicht jedem Kind einen Zugang zu Büchern.

- **Gemeinsames Frühstück**



Mittwochs findet das gemeinsame Frühstücksbuffet statt. Dabei achten wir auf gesunde, abwechslungsreiche und saisonale Lebensmittel. Die Kinder können zwischen verschiedenen Nahrungsmitteln auswählen. Wir binden die Kinder bei der Zubereitung unseres Frühstückes ein. Dabei erlangen sie zum Beispiel ein Grundverständnis über die Beschaffung und Verarbeitung von Lebensmitteln.

- **Kinder forschen**

Seit 2020 ist unsere Einrichtung als „Haus der kleinen Forscher“ zertifiziert. Das Team hat an verschiedenen Fortbildungen teilgenommen und bildet sich regelmäßig weiter. In unserem Haupthaus befindet sich im „Atelier“ eine Forscherecke, im Nebengebäude gibt es einen kleinen „Entdeckerraum“. Dort können die Kinder nach ihren Interessen Forschen und Entdecken. Mit den MINT- Bildungsangeboten möchten wir die Basiskompetenzen der Kinder und die Kompetenzen zum Handeln im sozialen Umgang stärken und Grundlagen für späteres Lernen schaffen.

Geforscht wird zu verschiedenen Themen:

- Wasser
- Sprudelgas- Chemie ist überall

- Mein Körper
- Strom und Energie
- Mathematik in Raum und Zeit
- Mathematik- Zahlen, Zählen, Rechnen

Die verschiedenen Angebote werden entsprechend der Ausgangslage der Kinder angepasst.

Waldtag und Naturtag

Jeden Dienstag findet in der Regel der Wald- und Naturtag statt. Das bedeutet, dass die Kinder wie gewohnt in die Kindertagesstätte kommen, aber mit wetterfester Kleidung ausgestattet sind. Zu jeder Jahreszeit wollen wir den Kindern die Möglichkeit geben, durch Spaziergänge und Spielen im Freien die Natur zu erleben.



Die Kinder können die Natur mit allen Sinnen erfahren. Sie haben die Chance dazu vielfältige Entdeckungen zu machen und ihren Bewegungsdrang auszuleben.

Durch unsere regelmäßigen Waldbesuche und den Aufenthalt in der Natur, haben die Kinder die Möglichkeit verschiedene Erfahrungen zu sammeln, die für ihre ganzheitliche Entwicklung von großer Bedeutung sind.

Die Sensibilisierung für die Schönheit und den Erhalt der Natur liegt uns am Herzen.

Der Freitagvormittag

Die Vorschulkinder treffen sich in einer altersspezifischen Lerngruppe. (siehe Vorschularbeit)

Die anderen Kinder verbringen den Vormittag in ihren jeweiligen Stammgruppen. Die Aktivitäten sind altersgerecht ausgerichtet und bieten somit eine Grundlage für Beobachtungen, sowie eine optimale Förderung für die spezifischen Altersstufen. In diesem Sinne schaffen wir auch für die jüngeren Kinder eine Plattform, in der sie sich ausprobieren können. Die auf sie abgestimmten Angebote fördern das Selbstbewusstsein, die Autonomie und die individuellen Fähigkeiten.

Vorschularbeit



Im letzten Jahr vor Schuleintritt, treffen sich die Vorschulkinder aus allen Gruppen, um zu spielen, zu lernen und Ausflüge zu unternehmen. Wir ermöglichen den Kindern damit, sich in einer altersgleichen Gruppe zu erleben und bereiten sie so auf den neuen Abschnitt „Schule“ vor. Die Erfahrungen mit Gleichaltrigen und die auf sie abgestimmten Angebote und Inhalte, fördern das Selbstbewusstsein, die Autonomie, die Gruppenfähigkeit und stärken das Zusammengehörigkeitsgefühl, sowie die individuellen Fähigkeiten.

Gemeinsames Singen

Freitags um 12.00 Uhr treffen sich alle Kinder im Bewegungsraum, um die Woche musikalisch ausklingen zu lassen. Mit Liedern und Fingerspielen verabschieden wir uns alle gemeinsam ins Wochenende.

Dokumentation

Jedes Kind hat seinen eigenen, unverwechselbaren Weg in der Entwicklung und im Lernen. Uns ist es wichtig, die individuellen Entwicklungs- und Lernwege der Kinder zu begleiten und zu dokumentieren. Verschiedene Entwicklungsschritte sammeln die Kinder in einem Ordner (z.B. Bilder, Fotos, Gestaltungsergebnisse). Am Ende der Kindergarten- und Krippenzeit wird der Ordner als Erinnerung mit nach Hause gegeben. Weitere Dokumentationen von Beobachtungen werden im Alltag schriftlich festgehalten. Sie sind die Grundlage der Entwicklungs- und Geburtstagsgesprächen, Teambesprechungen.

BUDS-Kartei

Unser Beobachtungs- und Dokumentationsinstrument ist das BUDS-Karteisystem. In Karteiformat gegliederte Entwicklungsbereiche helfen uns, jedes Kind im Gesamtbild zu sehen und dies schriftlich festzuhalten. Die Entwicklungs- bzw. Geburtstagsgespräche führen wir auf dieser Grundlage.

7. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Mit dem Besuch der Kindertagesstätte beginnt für Eltern und Kind ein neuer Lebensabschnitt. Die Institution Kindertagesstätte ist eine familienergänzende Einrichtung. Wir streben eine Erziehungspartnerschaft an. Erziehungspartnerschaft meint die gemeinsame Verantwortung und die partnerschaftliche Zusammenarbeit von Eltern, Erziehungsberechtigten und den pädagogischen Fachkräften, in Bezug auf die Erziehung eines Kindes. Grundlage der Partnerschaft sind Dialog und Kommunikation.

ErzieherInnen und Eltern öffnen sich füreinander, tauschen ihre Erziehungsvorstellungen aus und kooperieren zum Wohle des Kindes. Das Kind erlebt, dass Eltern und ErzieherInnen an seinem Wohl interessiert sind, sich ergänzen und wechselseitig bereichern. Die Arbeit in der Kindertagesstätte und der Krippe kann ohne eine intensive Zusammenarbeit mit den Eltern nicht erfolgreich sein, da diese in hohem Maße die kindliche Entwicklung prägt.

7.1. Elternabend/Elternbeirat

Die Zusammenarbeit zwischen Eltern und Fachkräften in unserer Kindertagesstätte gestaltet sich vielfältig.

Zum ersten stattfindenden Elternabend werden in jeder Gruppe zwei Elternvertreter in den Elternbeirat gewählt, die aus ihrer Mitte wiederum einen Vorsitzenden wählen. Der Elternbeirat vertritt die Interessen der Eltern und ist Vermittler zwischen Eltern, Fachkräften und dem Träger der Einrichtung, dem Magistrat der Stadt Bebra.

Bei der Gestaltung von Festen und Veranstaltungen, auch außerhalb der Kindertagesstätte, sind wir auf die Mithilfe und Ideen der Eltern angewiesen.

Wir bieten den Eltern bzw. Erziehungsberechtigten themenbezogene Elternabende an und geben ihnen die Möglichkeit, sich fundiert zu speziellen Themen zu informieren. Über diese Form des Angebotes erhalten die Eltern bzw. Erziehungsberechtigten einen Einblick in die verschiedenen theoretischen und praktischen Elemente unserer Arbeit und unser Gesamtangebot wird transparent gemacht.

7.2. Beschwerdemanagement

Kritik bedeutet ein stetiges Lernen und Entwickeln. Aus diesen Gründen bitten wir unsere Eltern, nicht nur im Rahmen der Aufnahme- und Entwicklungsgespräche ihre Kritik, Wünsche und Verbesserungsvorschläge anzubringen. Beschwerden werden wertschätzend angenommen, ihnen wird nachgegangen und nach einer praktikablen Lösung gesucht. Die Eltern erhalten zeitnah eine Mitteilung über die veranlassten Maßnahmen und werden möglichst in den Prozess eingebunden. In Teambesprechungen wird immer wieder auf den positiven Umgang mit Beschwerden und Kritik hingewiesen, unsere Einrichtung begreift Kritik als wichtiges Instrument zur Qualitätssicherung.

Folgendes Ablaufschema hat sich in unserer Einrichtung etabliert:

1. Beschwerden/Kritik werden im Gespräch mit der Kita-Leitung im Team/in der Teambesprechung eingebracht
2. Klärung der Verantwortlichkeit/Zuständigkeit
3. Verschriftlichung
4. Diskussion von Lösungsansätzen und Dokumentation des Lösungsweges, ggf. unter Einbeziehung von den Eltern, dem Elternbeirat oder anderen relevanten Institutionen
5. Rückkopplung mit den Eltern
6. Abschlussdokumentation

Entwicklungsgespräche, Präsenz der Fachkräfte bei den Bring- und Abholzeiten, Elternbeiratssitzungen und eine ständige Bereitschaft zum Gespräch, bieten den notwendigen Raum und die Zeit für konstruktive Kritik und Ideenvorschläge.

7.3 Elternbriefe und Elterninformationen

Wir informieren unsere Eltern regelmäßig schriftlich über Termine, Veranstaltungen und Projekte durch Elterninfos per E-Mail. Jedes Kind hat zusätzlich ein eigenes Postfach an der Garderobe. Außerdem veröffentlichen wir Infos, die sich an die Eltern aller Kinder richten, an den Pinnwänden in unseren Eingangsbereichen. Gruppeninterne Elterninfos werden an der Tür des Gruppenraumes ausgehängt, ebenso erfolgt eine direkte Ansprache.

7.4 Entwicklungsgespräche und Geburtstagsgespräche

Nach jedem Geburtstag bieten wir den Eltern die Gelegenheit, zu einem Gespräch über die Entwicklung ihres Kindes im zurückliegenden Jahr. Dies bildet die Grundlage für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen den Eltern und Fachkräften. Beide Seiten zeigen ihr Interesse an der positiven Entwicklung des Kindes und schaffen die Basis dafür, dass das Kind optimal gefördert wird und sich in der Kindertagesstätte wohl fühlt.

7.5 Feste und Feiern

Im Jahresablauf unserer Kita feiern wir verschiedene Feste und Feiern:

- jahreszeitliche Feste wie z. B. Fasching
- traditionelle und religiöse Feste wie z. B. Ostern, Weihnachten
- themenorientierte Feste wie z. B. Sommerfest
- die Geburtstagsfeier für jedes Kind

Die Feste finden entweder gruppenintern, oder mit allen Kindern gruppenübergreifend statt. Im Mittelpunkt steht das gemeinsame Planen und Erarbeiten des Themas, denn schon die Vorbereitung soll ein freudiges Ereignis sein. Das Gruppen- bzw. Zugehörigkeitsgefühl wird bei Festen gefördert und der Aufbau neuer Kontakte wird erleichtert. Die besonderen Gruppenerlebnisse hinterlassen eine positive und prägende Erinnerung an die Zeit in der Kindertagesstätte.

8. Öffentlichkeitsarbeit und Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Dem Dorf Weiterode öffnen wir uns durch ...

- Spaziergänge in der Gemeinde,
- Einkäufe in ortsansässigen Geschäften,
- Kontakte zu örtlichen Einrichtungen,
- Teilnahme am Kirmesfestzug,
- jährlichen Kontakt zum ortsansässigen Patenschafts Zahnarzt.

Um unsere pädagogische Arbeit auch für die Öffentlichkeit transparent zu machen, veröffentlichen wir regelmäßig kleine Beiträge mit Fotos in den örtlichen Medien.

Unsere Einrichtung pflegt Kontakte zu anderen Institutionen in der näheren Umgebung.

Bei der Durchführung von Integrationsmaßnahmen werden wir u. a. unterstützt durch das Frühförderzentrum des Klinikums Bad Hersfeld.

Zu diesen aufnehmenden Schulen bestehen Kontakte:

- Ulfetalschule, Grundschule Weiterode
- Brüder-Grimm-Schule, Grundschule Bebra
- Grundschule Ronshausen
- Heinrich-Auel-Schule
- August-Wilhelm-Mende Schule

Eine besonders intensive Zusammenarbeit besteht mit der Ulfetalschule Weiterode. Ein Informationsabend der Lehrerinnen und Lehrer für die Eltern der Schulanfänger findet jedes Jahr statt. Die aufnehmende Lehrkraft hospitiert zeitweise in unserer Einrichtung, um die Kinder vor Ort zu erleben. Gespräche zwischen Erzieherinnen und Lehrerinnen und Lehrern sorgen für einen guten Informationsaustausch. Gegenseitige Einladungen von Schul- und Kindertagesstätten Kindern fördern Kontakte und helfen Schwellenängste abzubauen.

9. Qualitätsmanagement

Die MitarbeiterInnen der Stadt Bebra und der Magistrat der Stadt Bebra als Träger, haben den Anspruch auf dem aktuellsten Stand zu sein. Darum nehmen alle MitarbeiterInnen an regelmäßigen Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen teil. Es besteht eine regelmäßige Teilnahme an Fortbildungen basierend auf den Grundsätzen des hessischen Bildungs- und Erziehungsplanes. Des Weiteren nehmen Team und Leitung an Teamsupervisionen und Leitungssupervisionen teil. Wir befinden uns in einem stetigen Prozess unsere pädagogische Arbeit zu reflektieren und zu verbessern.

10. Schlusswort

**„Die Aufgabe der Umgebung ist es nicht, das Kind zu formen,
sondern ihm zu erlauben, sich zu offenbaren.“
(Maria Montessori)**

Das Team der städtischen Kindertagesstätte
Rappelkiste in Weiterode

Herausgeber : Das Team der Kindertagesstätte Rappelkiste
Hessische Str. 10, 36179 Bebra
☎ 06622 3539 Fax 420 940, E-Mail: rappelkiste@bebra.de

Träger: Magistrat der Stadt Bebra, Rathausmarkt 1, 36179 Bebra

Quellennachweis:

Hess. Sozialministerium; Bildung von Anfang an, Bildungs- und Erziehungsplan, Entwicklung und Förderung der kindlichen Sprache

Jaszus; Sozialpädagogische Lernfelder für Erzieherinnen; Holland+Josehans Verlag
Beck-Texte im dtv: Jugendrecht, 1998

Mollenhauer; Rudolf: Hessisches Kindertagesstättengesetz, Kommunal- und Schulverlag, 1992

Krenz, Armin; Die Konzeption, Grundlage und Visitenkarte einer Kindertagesstätte Herder-Verlag 1996
Regel, G./Wieland, A.J.: Offener Kindertagesstätte konkret, E. B.-Verlag Rissen, 1993
Pausewang; Ziele suchen - Wege finde, Cornelsen

Kiga Fachverlag; Projekt Frühes Lernen; Soziales & emotionales Lernen; Klett

Eine komplette Überarbeitung fand im Rahmen einer Fortbildungsveranstaltung am 01. Und 02. Februar 2024 mit Frau Busching aus Fulda statt.

Portfolio-Konzept von A. Bostelmann
www.Kindertagesstättepaedagogik.de

Stand März 2024